

## **Zürich Mimmo Locasciulli stellt sein neues Album im Kaufleuten vor Ein Cantautore in der Welt des Jazz**

Mimmo Locasciulli, Poet, Liedermacher und Arzt, hat sich seit jeher dem Zeitgeist widersetzt. Mit seinem neuen Album «Idra» tut er das erneut. Am Mittwoch tritt er im Kaufleuten auf.

*David Kilchör*

Jazzig, ja sogar psychedelisch wirkt der erste Song «Scura», der das neue Album von Mimmo Locasciulli nicht nur einläutet, sondern auch abschliesst. «Scura heisst dunkel, düster. Der Song gibt den Grundton des Albums an. Ich gab ihn aus den Händen, überliess ihn meinem Gitarristen Marc Ribot. Er spielte ihn dreimal ohne Pause durch, voller Leidenschaft, mit geschlossenen Augen. Da war für mich klar, dass Marc ihn mehr prägen würde als ich», sagt der Liedermacher, Poet und Arzt aus den Abruzzen.

Ein Ansatz, der das ganze Album beeinflusst. «Ich habe die Lieder geschrieben, sie nach New York gebracht und dort den Musikern überlassen», erklärt er. Klar hatte er das letzte Wort, aber er liess seinen Musikern freien Lauf. Und die Musiker, darunter auch Schlagzeuger Joey Baron und Bassist Greg Cohen, sind denn auch sehr präsent auf der Platte. Und sind alles Jazzer mit Leib und Seele notabene.

### **Und plötzlich war es Jazz**

Angelacht hat sich der italienische Künstler Amerikas Jazzgarde rein zufällig. «Ich flog zu Greg Cohen, um die Platte aufzunehmen. Die Songs hatte ich in roher Form bereits dabei. Joey, Marc und all die andern waren gerade auch dort. Sie fingen sofort Feuer und waren gerne dabei, die Lieder mit mir einzuspielen», erzählt der Cantautore nicht ohne Stolz. Immerhin seien die Künstler ziemlich wählerisch, wo sie ihr Talent einsetzen. So entstand also der jazzige Klang der neuen Songs. Was eigentlich keine Neuigkeit ist in Locasciullis Repertoire. «Ich habe schon früher jazzige Projekte verfolgt. Allerdings betraf das jeweils nur einen bis zwei Songs pro Album. Nun sind es halt für einmal mehr», erklärt er.

Der italienische Künstler ist auch bekannt für experimentierfreudige stilistische Ausflüge ins Niemandsland. Eine Platte lang machte er beispielsweise pure Electronica. «Für mich ist der Stil wie das Kleid eines Songs. Natürlich kommt es darauf an, wie es aussieht. Aber es verändert nichts am Kern, an der Aussage, dem Inhalt, der Seele des Liedes», sagt Locasciulli.

### **Ein Teil des Publikums**

So kann er am Mittwoch denn sorglos auch alte Lieder mit nach Zürich nehmen. Denn jedes Lied kann seine Form ändern. Unterwegs ist er mit seinem Produzenten und Bassisten Greg Cohen, aber auch mit seinem Sohn Matteo. «Ich spiele nicht mit ihm, weil er mein Sohn ist, sondern weil mir seine Spielweise gefällt», betont der Vater. In Zürich ist er ein gerne gesehener Gast. «Ich fühle mich hier nicht als Fremder, was ich eigentlich ja bin, sondern als Teil des Publikums. Die Leute interessieren sich für die italienische Kultur und Kunst. Deshalb sind sie bei mir am richtigen Ort.»

Mittwoch, 28. Januar, 20 Uhr: Mimmo Locasciulli mit Quartett im Kaufleuten Zürich

© Zürichsee-Zeitung; 26.01.2009; Seite 22mhz  
Zürichsee-Zeitung March HöfeKultur